

Zbinden gewinnt Gold in der Informatik

Stefanie Zbinden aus Glarus ist nicht nur in Mathe stark. Sie gewinnt erneut an der Schweizer Informatik-Olympiade Gold.

Der Final der Schweizer Informatik-Olympiade fand Ende April in Bern statt. Die Kantenschülerin Stefanie Zbinden aus Glarus hat eine Goldmedaille gewonnen. Sie hat damit das Ticket für die Internationale Informatik-Olympiade im russischen Kazan geholt, zusammen mit drei weiteren Informatik-Cracks, die sich unter den zwölf Finalisten am besten geschlagen haben.

Mit Stefanie Zbinden nach Russland reisen können Daniel Rutschmann aus dem zürcherischen Andelfingen, Pascal Sommer aus Ittigen BE und Joël Mathys aus dem zugerischen Hünenberg See. Das Quartett hat sich laut einer Mitteilung des Verbands Schweizer Wissenschafts-Olympiaden gegen ursprünglich 80 Mitbewerber durchgesetzt.

Voraussage für Wahrsager

Die zwölf Finalistinnen und Finalisten lösten an zwei Finalwochenenden an der Uni Bern und bei einer Grossbank in Zürich 16 Programmieraufgaben. Sie haben dabei Reiserouten für Wahrsager programmiert und Frisbeespiele simuliert.

Das sei eine echte Herausforderung, wird Daniel Graf, Präsident der Schweizer Informatik-Olympiade, zitiert: «Wir haben uns deutlich schwierigere Aufgabenstellungen ausgedacht als letztes Jahr.» Um so positiver seien die grossartigen Leistungen zu bewerten: Insgesamt hätten die Finalisten so viele Punkte geholt wie noch nie in der Geschichte des Wettbewerbs.

Auch in der Schweiz findet im Sommer eine Internationale Wissenschafts-Olympiade statt. Allerdings in einer anderen Disziplin: Vom 10. bis 17. Juli messen sich 400 Physiktalente aus rund 90 Ländern an der Internationalen Physik-Olympiade an der Universität Zürich. (eing)

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Publishing AG

Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung Martina Fehr (Chefredaktorin), Thomas Senn (Stv. Chefredaktor), Reto Furter (Leiter Region), Rolf Hösli (Redaktionsleiter Glarus), Nadia Kohler (Leiterin Online), René Mehrmann (Projektleiter Medien), Patrick Nigg (Leiter Überregionales), René Weber (Leiter Sport), Urs Zweifel (Redaktionsleiter Gaster/See)

Kundenservice/Abo Somedia, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 79 172 Exemplare, davon verkaufte Auflage 75 294 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2015)

Reichweite 164 000 Leser (MACH-Basic 2015-2) Erscheint siebenmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40

E-Mail: Redaktion Glarus: glarus@suedostschweiz.ch; leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde@suedostschweiz.ch

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe © Somedia

Nach Zwangspause fahren in Weesen wieder Wakeboards

Der Wakeboard-Lift am Walensee, seit Jahren eines der Highlights des Weesner Seefäschts, wird dieses Jahr wieder aufgebaut. Die Absicht, den Betrieb auf vier Monate auszudehnen, haben die Organisatoren hingegen vorerst verworfen. Zwei Anwohner hatten sich mit Erfolg gegen diese Ausweitung der Betriebszeiten gewehrt.

von Daniel Graf

Nach einem Jahr Pause kehren die Wakeboarder dieses Jahr auf den Walensee zurück: Vom 27. Mai bis 26. Juni betreibt der Verein «Wake the Lake» seinen Kabellift im Weesner Hafengebäck. Am letzten Betriebswochenende Ende Juni wird der Lift, der die Wassersportler auf ihren Brettern über den Walensee zieht, wiederum Teil des Weesner Seefäschts sein.

Lange hat es für den Wakeboard-Lift schlecht ausgesehen. Den Plan der Organisatoren, die Laufzeit auf vier Sommermonate auszudehnen, hatten zwei Anwohner durchkreuzt: Sie hatten gegen das dafür nötige Baugesuch erfolgreich Einsprache erhoben. Der Lift konnte deswegen letztes Jahr nicht betrieben werden.

Keine Einigung erzielt

«Da sich die involvierten Personen juristisch leider nicht einigen konnten, wurde das Baugesuch wieder zurückgezogen», schreibt der Verein Wake the Lake. Die Anwohner hatten sich am Lärm des Lifts gestört und den Betreibern vorgeworfen, sich nicht an die abgemachten Betriebszeiten zu halten. Auch Sonnenlicht, das sich in der Liftanlage spiegelte, blendete die beiden Anwohner auf ihrem Sitzplatz.

Weil sie den viermonatigen Liftbetrieb blockierten, geben sich die Leute von Wake the Lake nun mit dem knapp einmonatigen Betrieb inklusive Seefäscht zufrieden. «Wenn der Lift nicht länger als 30 Tage betrieben wird, können wir das als temporäre Eventnutzung anmelden. Dagegen haben die Anwohner kein Einsprache-



Sie sind wieder da: Vom 27. Mai bis 26. Juni ziehen in Weesen wieder Wakeboarder ihre Kreise.

Bild Thomas Dobler/Seefäscht Weesen

recht», erklärt Mediensprecherin Sabrina Bösch.

Der Verein ist «überglücklich», dieses Jahr erneut zu Gast in Weesen sein zu dürfen. Bösch: «Der Wakeboard-Lift in Weesen zeichnet sich durch seinen

«Gegen die Nutzung von weniger als 30 Tagen gibt es kein Einspracherecht.»

Sabrina Bösch
Mediensprecherin Wake the Lake

einzigartigen Standort aus. Egal, ob Wakeboard-Neuling oder Profi: Der Kabellift in Weesen bietet allen die Möglichkeit auf unvergesslichen Fahrspass.»

Einen Monat bewilligungsfrei

Was die Wakeboarder freut, dürfte den Anwohnern ein Dorn im Auge sein. Mit diesen habe man seit den gescheiterten Verhandlungen keinen Kontakt mehr gehabt. Die zwei Anwohner, die Einsprache erhoben hatten, haben scheinbar keine Möglichkeit, den Betrieb des Lifts gänzlich zu verhindern.

Die Rechtslage bestätigt der Weesner Gemeindeschreiber Ignaz Gmür:

«Für die Bewilligung des einmonatigen Betriebs ist das kantonale Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt zuständig.» Das sei auch in den Jahren zuvor so gehandhabt worden. Georges Burger, der Leiter des entsprechenden Amtes, war gestern nicht für eine Stellungnahme erreichbar.

Dem Betrieb des Lifts über höchstens 29 Tage am Stück steht für dieses Jahr nichts mehr im Wege. «Ob wir eine Ausweitung der Betriebszeiten noch einmal in Angriff nehmen, kann zurzeit nicht gesagt werden», erklärt Bösch. Dass eine Einigung mit den Anwohnern erzielt werden kann, darauf deutet wenig bis gar nichts hin.

Bild des Tages: Das Leben ist eben doch ein Ponyhof – zumindest in Engi



Zugegeben: Eigentlich sind es Islandpferde und keine Ponys, die hier auf dem neu erstellten Reitplatz im Gfell in Engi auftreten. Gute Laune verbreiten sie am vergangenen Samstag aber trotzdem: Salome und André Siegenthaler können ihren Platz bei bestem Wetter und vor vielen Gästen eröffnen.

Bild Barbara Vögeli